



Öffentlichkeitsarbeit
Kornelia Vogt
Bahnhofstraße 11
38300 Wolfenbüttel
Tel.: (05331) 84-267
Fax : (05331) 84-261
Mail : k.vogt@lk-wf.de

Rückholungsplanung macht deutliche Fortschritte

Voll von inhaltlichen Themen war die jüngste Sitzung der Asse-2-Begleitgruppe am vergangenen Freitag (4. Dezember) in Wolfenbüttel. Beschleunigung der Faktenerhebung, Schacht 5, Drainage, 3-D-Seismik, Zwischenlagersuche – an vielen Stellen wurden Fortschritte vermeldet und Annäherungen zwischen dem Bundesamt für Strahlenschutz und den regionalen Interessen deutlich.

Bei der Suche nach einem Zwischenlager wird das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) dem Wunsch aus der Region entsprechen, Nachbesserungen an der sogenannten „Parameterstudie“ vorzunehmen. Das teilte Dr. Jörg Tietze, Projektleiter Asse beim BfS, mit. Konkret wird das BfS die möglichen Auswirkungen von Störfällen sowie die „Ableitungen“ (Freisetzung von Radioaktivität im Normalbetrieb) untersuchen. Auf Nachfragen aus der Begleitgruppe betonten die BfS-Vertreter, dass für sämtliche Annahmen die gleiche „konservative“, also ausdrücklich vorsichtige Sichtweise gewählt werde. Es wurde deutlich, dass die beratenden Wissenschaftler der Begleitgruppe dieses Vorgehen grundsätzlich für richtig halten. Durch die ergänzenden Arbeiten soll es möglich werden, dass unter Anwendung des bereits vereinbarten Kriterienkataloges ein sinnvoller und nachvollziehbarer Zwischenlagerstandort festgelegt werden kann. Unberührt davon sind sich alle Beteiligten einig, dass ein Pufferlager sowie eine Konditionierungsanlage direkt in Schachtnähe unumgänglich sein werden.

Fortschritte gibt es auch bei der seit langem umstrittenen Frage der Offenhaltung von „Laugensümpfen“, in denen sich kleinere Mengen radioaktiver Salzlauge im Bergwerk sammeln und so entsorgt werden können. Bislang hatte das BfS den Plan, die direkte Zugänglichkeit der Sammelstellen zugunsten einer Verfüllung zum Zwecke der Bergwerksstabilität aufzugeben und die Flüssigkeiten über größere Höhenunterschiede abzupumpen. Auf Wunsch der wissenschaftlichen „Arbeitsgruppe Optionen – Rückholung“ (AGO) und der Begleitgruppe hat das BfS nun ein alternatives Konzept der Offenhaltung entwickelt. Dieses wird derzeit auf Risiken bewertet, die Ergebnisse sollen auf der nächsten Begleitgruppensitzung im 1. Quartal 2016 besprochen werden.

Der Bau des für die Bergung unumgänglichen zusätzlichen „Schachtes 5“ rückt näher. Wie Peter Wellmann vom BfS berichtete, widersprechen die bisherigen Erkundungsbohrungen zwar an vielen Stellen den bisherigen Vermutungen über die geologischen Verhältnisse in der Asse. Nach jetzigem Stand gebe es jedoch keine Befunde, die den Bau des Schachtes verhinderten. Insbesondere habe es keine Lösungszutritte gegeben und die Gesteine seien nur schwach oder gar nicht durchlässig. Voraussichtlich könne man beim Schachtbau auch auf ein zeitraubendes Gefrierverfahren verzichten. Abschließend gab Peter Wellmann eine zeitliche Perspektive: „Ich bin guten Mutes, dass die Erkundungsmaßnahmen im Jahr 2016 abzuschließen sind.“

Eine längere Diskussion gab es um die von der Begleitgruppe seit Langem befürworteten „3D-Seismik“. Dabei soll mit Hilfe von Schallwellen ein genaueres Bild von der gesamten Geologie des Höhenzuges gewonnen werden. Vereinzelt Befürchtungen von Anwohnern der Asse, die Ergebnisse könnten auch missbraucht werden, trat Jürgen Kreuzsch, der die Begleitgruppe als Wissenschaftler berät, entschieden entgegen: „Egal, was mit dem Asse-Atommüll geschieht: Die Ergebnisse der 3D-Seismik sind hilfreich und notwendig. Es wäre fahrlässig, auf sie zu verzichten.“ Mehrere Diskussions Teilnehmer plädierten entschieden dafür, dass alle betroffenen Grundstückseigentümer bei angemessener Entschädigung die Genehmigung zur Befahrung ihrer Flächen geben sollten. „An dieser Stelle muss das Gemeinwohl einen hohen Stellenwert haben“, appellierte der leitende Baudirektor des Landkreises, Claus-Jürgen Schillmann.

In der Vergangenheit wurde von Seiten der Begleitgruppe bezweifelt, dass die sogenannte „Fakten-erhebung“ als jahrelange Vorstufe zur Rückholungsplanung in der geplanten Form sinnvoll sei. Zwischenzeitlich hatte eine Arbeitsgruppe BfS Anregungen aufgenommen und im Frühjahr Vorschläge gemacht, die das Vorhaben beschleunigen sollen. Dr. Jörg Tietze konnte nun verkünden, dass die Hausleitung des BfS nach abschließender Prüfung und Kontakten zur Genehmigungsbehörde sämtliche Vorschläge für gut befunden habe. Damit würden künftig die weitere Faktenerhebung, die Rückholungsplanung und die Rückholung selbst deutlich enger verzahnt und teilweise überlappend vorangetrieben.

Die internen Streitigkeiten in der Asse-2-Begleitgruppe, welche in den letzten Wochen durch Presseberichte in die öffentliche Wahrnehmung gerückt worden waren, traten während der Sitzung in den Hintergrund. Die Landrätin und Peter Wypich im Namen des Asse-2-Koordinationskreises gaben kurze Erklärungen ab. Die Landrätin Christiana Steinbrügge verwies auf den Vorschlag, mit Hilfe einer Konfliktmoderation wieder in ein konstruktives Miteinander zu kommen. Die Einladungen zu einem ersten moderierten Gespräch seien bereits versandt.

Wolfenbüttel, 9. Dezember 2015